

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Mittwoch, 09.12.2015
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion

Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Götze, Horst
Meyer, Lina
Paßmann, Annette für Hans-Dieter Haase

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich
Odinga, Hinrich für Andrea Risius

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Böckmann, Jürgen
Marsal, Andrea (bis 18:41 Uhr)

FDP-Fraktion

Eilers, Hillgriet

Beratende Mitglieder

Feier, Frank
Züchner, Hermann

Verwaltungsvorstand

Docter, Andreas (bis 18:33 Uhr)

von der Verwaltung

Rogge-Mönchmeyer, Kerstin (ab 17:26 Uhr)
Anders, Thorben
Jahn, Wolfgang Dr.
Uphoff, Rolf Dr.
Baumann, Albert (bis 18:33 Uhr)

Protokollführung

Lenzion, Daje

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow bittet darum, den Tagesordnungspunkt 7 „Stand Programmplanung Walljubiläum 2016“ vorzuziehen.

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 28.09.2015

Beschluss: Das Protokoll Nr. 22 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 28.09.2015 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Programmvorstellung Ostfriesisches Landesmuseum
Vorlage: 16/1968

Herr Dr. Jahn stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das Programm 2016 des Ostfriesischen Landesmuseums vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich für die Präsentation und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Das dargestellte Programm sei äußerst interessant.

Sie fragt, ob ein Programmheft oder ein Flyer vom Ostfriesischen Landesmuseum rechtzeitig an die Touristenbüros verteilt werde, damit Busunternehmen oder andere Gruppen die Termine einplanen könnten.

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Dr. Jahn gibt an, der üblich bekannte Flyer werde am morgigen Tag fertig gestellt werden, sodass dieser dann in den Druck gehen könne. Die größeren Veranstaltungen der ersten vier Monate des Jahres seien bereits im Veranstaltungskalender Kuckuck beworben worden. Die gedruckte Version sowie die Einstellung in das Internet werde in den nächsten Tagen erfolgen. Die Verteilung des Flyers sei in Arbeit.

Herr Züchner schlägt vor, den Wall im Zusammenhang mit dem 30-jährigen Krieg stärker zu berücksichtigen. Die Sonderstellung, die Emden im 30-jährigen Krieg gehabt habe, sei durch den Wall enorm geprägt. Die erfolgreiche Festung habe verhindert, dass feindliche Soldaten nach Emden kommen konnten.

Herr Dr. Jahn erörtert, diese Zeit werde auf jeden Fall über die Ausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“ thematisiert. Es sei ein sehr ambitioniertes und aufwendiges Programm geplant. In der Rüstkammer werde selbstverständlich ein Abriss der Geschichte des Emdener Walls als militärische Einrichtung präsentiert. Bei diesem Projekt seien selbstverständlich auch die Kollegen des Stadtarchivs ganz stark eingebunden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Mündlicher Bericht aus dem Symposium "Mann von Bernuthsfeld" und Umbau des Ostfriesischen Landesmuseums
Vorlage: 16/1969

Herr Dr. Jahn gibt an, am 27.11.2015 habe das zweite Bernie-Symposium stattgefunden. An diesem Symposium hätten im Laufe des Tages ca. 50 Personen teilgenommen. 30 Wissenschaftler aus Deutschland, England und den Niederlanden hätten ihre Forschungsergebnisse präsentiert. Vorgestellt wurden die Ergebnisse zum Gesundheitsstatus, zu den Lebensumständen sowie zum Tod des „Mannes von Bernuthsfeld“. Einzelne Ergebnisse seien im Vergleich zum ersten Symposium vorsichtiger eingeschätzt bzw. relativiert worden. Des Weiteren habe es umfangreiche Erläuterungen zu dem wichtigen Fundkomplex der Textilien gegeben, die ein besonderer und einzigartiger Objektbestandteil sei.

Der „Mann von Bernuthsfeld“ stamme aus der Zeit um 750 nach Christus. Der archäologische Bestand dieser Zeit sei sehr gering. Die Forschungsergebnisse seien für das Ostfriesische Landesmuseum dahingehend wichtig, dass nun die inhaltliche Planung für die museale Präsentation abgeschlossen werden könne. Des Weiteren müsse eine neue Zuwegung in die erste Etage erfolgen, damit die Anbindung an das Museum ganz offensichtlich sei. Das Ostfriesische Landesmuseum werde mit dem „Mann von Bernuthsfeld“ die Archäologie stärken und einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Die Planungen würden durch das Gestaltungsbüro Iglhaut + von Grote erfolgen, die bereits die gesamte Neugestaltung des Hauses in den Jahren 2003 bis 2005 zusammen mit den Kollegen und dem Architekturbüro ahrens & grabenhorst gewährleistet habe.

Das Erdgeschoss in der Brückstraße 5 werde für einen aktiven Raum hergerichtet, in dem die Kinder und Jugendlichen in einer Gruppenstärke von bis zu 15 Personen aktiv arbeiten können. Die Herrichtung der Ausstellung müsse bis Mitte März erfolgen, um eine Eröffnung Ende April 2016 zu realisieren. In diesem Prozess werde das Ostfriesische Landesmuseum von der Ostfriesischen Landschaft sowie vom Landesamt für Denkmalpflege bei der Erarbeitung der Inhalte unterstützt.

Die Mitarbeiter des Ostfriesischen Landesmuseums würden derzeit ein entsprechendes Begleitprogramm erarbeiten, da selbstverständlich der „Mann von Bernuthsfeld“, die neuen

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Forschungsergebnisse sowie die Biografie den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Schulklassen präsentiert und erzählt werden können. Mit diesem Projekt verbinde man eine erhebliche Erwartung an eine Steigerung der Besucherzahlen. Die Stadt habe für dieses Projekt 250.000 € zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang bedankt er sich bei seinem engagierten Team für die geleistete Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden über das übliche Maß hinaus arbeiten.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer möchte wissen, ob das genaue Datum der Neupräsentation des „Mann von Bernuthsfeld“ bereits feststehe.

Herr Dr. Jahn erörtert, ein genaues Datum stehe noch nicht fest. Die Neupräsentation sei zwischen dem 23.04.2016 und dem 01.05.2016 geplant. Der Monat Mai sei bereits mit vielen anderen Veranstaltungen belegt. Das Zeitfenster betrage somit ungefähr 10 Tage. Alle Beteiligten würden nun konzentriert auf dieses Ziel hinarbeiten.

Frau L. Meyer fragt, an welchem Ort sich der „Mann von Bernuthsfeld“ derzeit befinde.

Herr Dr. Jahn antwortet, der „Mann von Bernuthsfeld“ befinde sich derzeit im Universitätsklinikum Eppendorf und werde Anfang des Jahres zum Restaurator Jens Klocke in Hildesheim gebracht. Dieser sei ein renommierter Fachmann, der international sehr viel mit Moorleichen gearbeitet habe. Herr Klocke werde den „Mann von Bernuthsfeld“ für die künftige neue Präsentation präparieren, da dieser nicht mehr in gestreckter Lage präsentiert werde.

Herr Strelow spricht im Namen des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung Herrn Dr. Jahn sowie seinen Kolleginnen und Kollegen einen herzlichen Dank für die bisherige Arbeit sowie das außerordentliche Engagement aus.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Stand Programmplanung Walljubiläum 2016
Vorlage: 16/1970

Herr Docter berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über den Stand der Programmplanung zum Walljubiläum 2016. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich für den umfangreichen Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer bedankt sich ebenfalls für den umfangreichen Vortrag. Sie bittet um Auskunft, weshalb das Programm zum Walljubiläum bereits im November enden und damit die Adventszeit außer Acht gelassen würde.

Herr Odinga regt an, mit dem Entwässerungsverband Gespräche aufzunehmen, da sich diese seines Erachtens gerne in das Themenjahr mit einbringen würden.

Herr Docter erklärt, der offizielle Auftakt des Themenjahres sei die Aktion Saubere Stadt am 19.03.2016 an der Johanna Mühle. Das Themenjahr ende im November, da in der Adventszeit in jedem Jahr viele eigenständige Veranstaltungen angeboten würden. Aus diesem Grund sei bewusst die Entscheidung getroffen worden, zu diesen Veranstaltungen nicht in Konkurrenz zu

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

treten. Der literarische Wallspaziergang in verschiedenen Wall-Institutionen sei ein besonderer Abschluss. Mit großer Wahrscheinlichkeit werde mit allen Beteiligten und Helfern eine Adventsfeier veranstaltet.

Die Anregung von Herrn Odinga nehme er selbstverständlich auf und werde diesbezüglich mit dem Entwässerungsverband ein Gespräch führen.

Herr Kronshagen möchte wissen, wer für dieses Projekt zuständig und damit Ansprechpartner sei.

Herr Docter weist darauf hin, dass er für Vorschläge und Ideen erster Ansprechpartner sei. Alle Interessenten könnten ihm diesbezüglich eine E-Mail zukommen lassen. Unterstützung erhalte er von Frau Christin Kohlen, die in diesem Bereich ein Studium absolviere und dieses Projekt für ihre Diplomarbeit nutze. Die eingehenden Vorschläge leite er direkt an Frau Kohlen weiter.

Frau Eilers fragt, inwieweit das Kulturbüro bei diesem Themenjahr mit eingebunden sei.

Herr Docter erörtert, das Kulturbüro sei von Beginn an eingebunden worden, da beispielsweise die musikalischen Programme über das Kulturbüro organisiert würden. Frau Rogge-Mönchmeyer sowie Herr Anders seien mittlerweile im Lenkungsausschuss vertreten.

Herr Strelow bittet um Auskunft, zu welchem Zeitpunkt die Vereine und Verbände über den aktuellen Stand der Programmplanung informiert und ob diese vor dem offiziellen Start im März nochmal eingeladen würden.

Herr Docter gibt an, am vergangenen Freitag habe eine Sitzung des Lenkungsausschusses stattgefunden. Anfang des Jahres würden alle Beteiligten eine schriftliche Information mit der aktuellsten Ablaufabelle erhalten. Für die offizielle Auftaktveranstaltung im März würden selbstverständlich alle Beteiligten eingeladen. Insbesondere in Bezug auf den Tag im August sei dies ein ausreichender Vorlauf für die Vereine und Verbände.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 8 Sachstand zum Umzug des Stadtarchivs; - Antrag der SPD-Fraktion vom 17.11.2015
Vorlage: 16/1971

Frau L. Meyer bittet um Vorstellung eines Sachstandsberichts bezüglich des Umzugs des Stadtarchivs in die Räume des staatlichen Baumanagements und des Katasteramtes in der Steinstraße.

Herr Baumann meint, der derzeitige Zustand der jetzigen Räume des Stadtarchivs sei allen bekannt. In den zurückliegenden Jahren seien die Räumlichkeiten für das Stadtarchiv unhaltbar geworden. Selbstverständlich sei es äußerst schwierig, geeignete Räume in der Nähe des Archivbunkers zu finden. Es habe Überlegungen und Ideen gegeben, das Stadtarchiv im Hauptzollamt oder im VHS Gebäude unterzubringen. Diese Räumlichkeiten würden jedoch keine Nähe zum Bunker aufweisen. Aus diesem Grund sei man für das Angebot von Räumlichkeiten im staatlichen Baumanagement in der Steinstraße sehr dankbar gewesen. Die Räume liegen relativ nah am Bunker und seien aus Sicht des Stadtarchivs geeignet. Zum jetzigen Zeitpunkt

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

gebe es allerdings noch keine definitive Zusage. Das staatliche Baumanagement biete zwei freie Etagen an, die als Gesamtfläche vermietet werden sollen. Daher könnte ein Teil des Fachbereichs 600 dort mit untergebracht und der Mietvertrag in der Emsmauerstraße aufgelöst werden. Die vom Stadtarchiv nicht benötigten Räume könnten dadurch sinnvoll genutzt werden. Die Miete sei adäquat wie auch in anderen extern angemieteten Räumen. Dem Stadtarchiv würden derzeit ca. 95 m² zur Verfügung stehen. In der Steinstraße könnten ca. 170 m² angemietet werden.

Einziges derzeitiger Nachteil sei, dass die Räumlichkeiten nicht voll barrierefrei zugänglich seien. Das Gebäudemanagement verhandle mit dem staatlichen Baumanagement über den Einbau eines Aufzugs. Bisher habe das staatliche Baumanagement für einen kurzfristigen Einbau noch keine Zusage gegeben. Im Laufe des Jahres 2016 sollte seines Erachtens ein Aufzug vorhanden sein. Das staatliche Baumanagement sei gewillt, müsse jedoch selbstverständlich zunächst die Aufstellung des Landeshaushalts abwarten. Sollte es zum Abschluss eines Mietvertrages kommen, müsse dieser einen Passus enthalten, dass bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein entsprechender Aufzug eingebaut werde. Wenn bezüglich dieses Themas keine Einigung gefunden werde, müssten wieder neue Räumlichkeiten gesucht werden. Auf Dauer sei diese Einschränkung nicht akzeptabel. Für eine gewisse Übergangszeit sei das Fehlen eines Aufzugs akzeptabel, wenn man die Zusicherung erhalte, dass im Laufe des Jahres 2016 von außen ein Aufzug installiert werde.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer stellt fest, dass bisher noch kein Mietvertrag unterschrieben worden sei. Sie möchte wissen, wann und ob dieser Mietvertrag überhaupt aufgrund der Schwierigkeiten der Barrierefreiheit unterschrieben werde. Sollte keine Barrierefreiheit ermöglicht werden, seien die Räumlichkeiten ihres Erachtens für das Stadtarchiv ungeeignet.

Herr Docter erläutert, die Stadt Emden sei über Landesgesetze dazu verpflichtet, als Kommune öffentliche Gebäude barrierefrei zugänglich zu machen. In den Verwaltungsgebäuden seien die Aufzüge bereits sehr aufwändig eingebaut worden. Aufgrund dieses Gesetzes erwarte eigentlich jeder, dass die Barrierefreiheit auch in Landesgebäuden vorhanden sei. Insbesondere wenn die Räume an Dritte vermietet werden sollen.

Die Räumlichkeiten seien dennoch sehr interessant und vom Standort hervorragend gelegen. Bei Anmietung der Räume werde auf den Einbau eines Aufzugs oder Lifts bestanden. Herr Baumann sei diesbezüglich in sehr guten Gesprächen. Er könne die Auffassung der Kolleginnen und Kollegen des Landes nachvollziehen, die diese Verpflichtung nur unterzeichnen, wenn die Umsetzung geregelt sei. Zum jetzigen Zeitpunkt gebe es daher keinen Termin zur Vertragsunterzeichnung oder zum Umzug des Stadtarchivs. Sollte es wieder erwartend zu keiner Vertragsunterzeichnung kommen, müssten neue Räume gesucht werden.

Das jetzige Gebäude, in dem das Stadtarchiv untergebracht sei, sei Eigentum der reformierten Kirche. Die reformierte Kirche könne nicht selbst umfangreich investieren. Ebenso wäre der Platz für umfangreiche bauliche Maßnahmen gar nicht ausreichend. Insofern wäre das Stadtarchiv in dem Gebäude des staatlichen Baumanagements bestmöglich untergebracht. Diese Lösung sei auch finanziell verträglich darstellbar, da auch ein Teil des Fachbereichs 600 dort untergebracht werden könnte.

Frau Eilers meint, der jetzige Zustand sei für das Stadtarchiv unhaltbar. Es sei enorm wichtig, dass eine Lösung gefunden werde. Die Emsschule sowie weitere Vorschläge seien selbstverständlich bereits zusätzlich überprüft worden. Insofern sei der Abschluss der Verhandlungen mit dem staatlichen Baumanagement sowie eine Fristsetzung bezüglich der Lösungsfindung

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

äußerst wichtig. Dieses Thema müsse ihres Erachtens mit viel mehr Druck angegangen werden, da im Stadtarchiv die Dokumente der Geschichte Emdens beheimatet seien. Jahr für Jahr würden mehr Dokumente beschädigt und verloren gehen.

Sollte es keine Zusage zum Bau eines Aufzugs geben sowie kein anderes Gebäude im Laufe des nächsten Vierteljahres gefunden werden, müssten die Kosten für einen Aufzug ermittelt und notfalls von der Stadt bezahlt werden. Dies sei letztlich eine Entscheidung des Rates.

Herr Docter erwidert, der Einbau eines Aufzugs würde zwischen 90.000 € und 100.000 € kosten. Dies sei ohne fachgenaue Betrachtung des Ortes die übliche Größenordnung. Durch die Standortnähe zum Archivbunker seien die Auswahlmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Es könnte nicht an jedem beliebigen Ort Büroräume angemietet werden. Ebenso sei der Standort im Dreieck Stadtverwaltung, Johannes a Lasco Bibliothek und Landesmuseum im fußläufigen Erreichbarkeitsbereich ideal. Dazu eine kostenträchtige Alternative zu finden, sei enorm schwierig.

Er appelliert an das Land, die landeseigenen Gebäude so herzurichten, wie es das Landesgesetz vorschreibe.

Herr Baumann bestätigt, dass es unheimlich schwierig sei, ausreichende Räumlichkeiten in der Nähe vom Archivbunker zu finden. Derzeit stehe er in guten Gesprächen mit den Mitarbeitern des staatlichen Baumanagements. Diese müssten selbstverständlich noch die finanziellen Mittel im nächsten Jahr prüfen. Das Ziel sei, bis Mitte nächsten Jahres den Umzug des Stadtarchivs zu realisieren. Komme die Zusage für den Bau eines Aufzugs oder Lifts bis Mitte des nächsten Jahres, könne das Stadtarchiv bereits eher umziehen und eine kurze Übergangslösung in Kauf nehmen.

Frau L. Meyer sei ebenfalls der Meinung, auf die Immobilie sollte nicht verzichtet werden, wenn das staatliche Baumanagement den Bau eines Aufzugs oder Lifts zusichere. Solche hervorragend geeigneten Räumlichkeiten würden nicht so zeitnah wieder angeboten werden. Eine Übergangslösung sollte daher in Kauf genommen werden.

Herr Baumann gibt an, das staatliche Baumanagement müsse vertraglich zusichern, dass im Laufe 2016 ein Aufzug oder ein Lift angebaut werde. Die Konkretisierung der Umzugspläne könne erst nach Unterzeichnung dieser vertraglichen Bestätigung erfolgen.

Herr Odinga regt an, dass das Gebäudemanagement in Vorleistung gehen und die Kosten für einen Aufzug über die nächsten Jahre mit der Miete verrechnen könnte.

Herr Baumann nimmt diese Anregung auf. Das Gebäudemanagement sei jedoch ebenfalls von der derzeitigen Haushaltssituation betroffen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Frau Rogge-Mönchmeyer teilt mit, am 30.11.2015 habe eine Sitzung des Beirats des plattdeutschen Literaturwettbewerbs der Stadt Emden zur Vorbereitung der Ausschreibung sowie der Durchführung des dritten Johann-Friedrich-Dirks-Preises 2017 stattgefunden. Die Jurymitglieder seien Herr Erich Bolinius, Herr Gerd Constapel aus Leer, Frau Heike Dirksen aus Emden, Frau Gitta Franken aus Südbrookmerland sowie Frau Jutta Oltmanns aus Moormerland. Zum Beirat gehöre außerdem entsprechend des Ratsbeschlusses von 2012 Herr Gregor Strelow, Frau Christine Schmidt-de Vries, Frau Herma Knabe, Herr Marcus Dirks als Preisstif-

Protokoll Nr. 23 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

ter, Herr Helmut Kollmann und Frau Grietje Kammler für die Ostfriesische Landschaft, Herr Uwe Endjer für die Sparkasse Emden sowie beratend Herr Carl-Heinz Dirks. Der Wettbewerb werde am 09.02.2016 ausgeschrieben. Der Einsendeschluss sei am 31.10.2016.

Anschließend stellt sie sich dem Ausschuss persönlich vor.

Herr Strelow hofft auf eine gute Zusammenarbeit im Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung. Er schlägt vor, dass die Verwaltung im nächsten Ausschuss über den Sachstand aller Umbaumaßnahmen des Neuen Theaters und der Nordseehalle berichten könnte.

TOP 10 Anfragen

1. Ausfall Sido-Konzert

Herr Strelow möchte wissen, aus welchen Gründen das Sido-Konzert in der Nordseehalle ein zweites Mal so kurzfristig abgesagt worden sei. Die eventuellen finanziellen Verluste durch den bereits erfolgten Aufbau sollten in jedem Fall entschädigt werden.

Frau Rogge-Mönchmeyer bestätigt, dass die Halle an dem Tag bereits komplett aufgebaut worden sei. Die Absage sei erst am Veranstaltungstag durch den zuständigen Mitarbeiter der Firma Marema, die für das örtliche Management zuständig gewesen seien, erfolgt. Sido habe sich für den Veranstaltungstag krank gemeldet, sei jedoch am nächsten Tag in einer anderen Stadt wieder aufgetreten. Selbstverständlich werde die Rechnung für den Aufbau an den Künstler gefertigt. Die Künstler hätten überwiegend eine Veranstaltungsausfallversicherung, die diese Rechnung bezahlen werde. Selbstverständlich entstehe durch einen Veranstaltungsausfall auch immer ein Imageschaden für den Veranstaltungsort. Für die nächsten Konzerte in der Nordseehalle würden aus diesem Grund vermutlich weniger Karten verkauft.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.